



Riederap, 22.02.2018

Medienmitteilung: 5. NOB-Konferenz Gemeinsame Stimme und reger Austausch der Berggemeinden

Das Netzwerk Oberwalliser Berggemeinden (NOB) kümmert sich aktiv um die spezifischen Interessen seiner Mitglieder. An der 5. Konferenz auf der Riederap blickten die Verantwortlichen auf ein themenreiches Jahr zurück. Mit einem klaren Ja zur Olympia-Kandidatur Sion 2026 setzte die Konferenz zum Abschluss ein Zeichen für die Zukunft.

„Für uns Berggemeinden verschlechtern sich die Rahmenbedingungen zunehmend. Und damit einhergehend die Entwicklungsmöglichkeiten. Eigentlich will ja niemand, dass es uns Berggemeinden schlecht geht. Aber oftmals fehlt der Blickwinkel für unsere Anliegen. Genau hier setzt unser Netzwerk an.“ Mit diesen Worten eröffnete NOB-Vorsitzende Christine Clausen die 5. NOB-Konferenz auf der Riederap. Seit der Gründung vor vier Jahren hat sich das Netzwerk Oberwalliser Berggemeinden (NOB) als Stimme für das Berggebiet etabliert. Im vergangenen Jahr hat sich das NOB mit Stellungnahmen über verschiedene Gesetze und Themen zu Wort gemeldet, u. a. zum Raumplanungsgesetz und dem damit verbundenen Kantonalen Richtplan oder der No-Billag-Initiative.

Austausch unter Netzwerkmitgliedern fördern

Um gemeinsam Wege und Lösungen für anstehende Herausforderungen im Berggebiet zu finden, fördert das NOB den Austausch unter den Netzwerkmitgliedern. Im vergangenen Jahr wurde dazu erstmals ein Workshop zu einem spezifischen Thema durchgeführt. Rund 40 Teilnehmer aus 22 Netzwerkgemeinden tauschten sich im Bereich Bau und Planung über Zweitwohnungsbau, Umsetzung des Raumplanungsgesetzes, Baulandumlegung und kantonales Baugesetz aus. „Der Workshop fand grossen Anklang“, resümiert Clausen. „Wir werden auch in diesem Jahr ein aktuelles Thema aufgreifen und in dieser Form zum Austausch unter den Berggemeinden einladen“.

Direkten Draht nach Bundesbern nutzen

Seit dem vergangenen Jahr sind die Bundesparlamentarier Beat Rieder, Viola Amherd, Thomas Egger und Franz Ruppen sowie Helmut Ritz als Vertreter der Dienststelle für Wirtschaftsentwicklung als ständige Gäste zu den Ausschusssitzungen eingeladen. Dadurch hat sich die Vernetzung mit Politik und Kanton verbessert. An der Konferenz orientierten Ständerat Rieder und Nationalrat Ruppen über aktuelle Themen aus Bundesbern. Sie forderten die Anwesenden auf, den direkten Draht nach Bundesbern über das Netzwerk zu nutzen, um gemeinsame Themen zu platzieren und für die Anliegen des Berggebiets zu kämpfen.



Gemeinsam das touristische Potenzial ausschöpfen

Im Anschluss an den ordentlichen Geschäftsteil befasste sich die Konferenz mit dem Thema Tourismus, der für viele Berggemeinden einen Taktgeber der wirtschaftlichen Entwicklung darstellt. Raoul Calame, Geschäftsleiter Aletsch Arena AG und Vorsitzender STRATOS-Netzwerk, gab einen Einblick in die Gestaltungsmöglichkeiten im Tourismus. Die Aletsch Arena hat sich durch die Zusammenschlüsse von Tourismusorganisationen und Bergbahnen neu aufgestellt. „Es ist wie bei eurem Netzwerk, gemeinsam ist man stärker. Die modernen Strukturen ermöglichen uns eine nachhaltige Entwicklung und helfen, das vorhandene Potenzial besser auszuschöpfen.“ Ein besonderes Augenmerk lenkte Calame zudem auf die regionale Zusammenarbeit, welche durch das STRATOS-Netzwerk mit Projekten wie der regionalen Gästekarte in den letzten Jahren intensiviert wurde.

Flamme für Olympia-Kandidatur entfachen

Einen starken Impuls für den Tourismus erhofft sich Staatsrat Frédéric Favre von Olympischen Winterspielen. Er präsentierte der Konferenz das Projekt „Sion 2026“ und legte die Argumente für eine Kandidatur dar. „Die Spiele können dem Wallis neue Perspektiven eröffnen und die Entwicklung in vielerlei Hinsicht beschleunigen“, so Favre. Vom positiven Effekt Olympischer Winterspiele können auch die Oberwalliser Berggemeinden profitieren. Ein Projekt dieser Größenordnung löst erfahrungsgemäss auch Investitionen und Wertschöpfung in Gemeinden aus, die nicht direkt als Austragungsort fungieren. „Für diese Chance müssen wir uns einsetzen“, appellierte der NOB-Vizevorsitzende Christian Pfammatter an die Netzwerkmitglieder. Er beschwore den Stolz der Walliser hinauf, nach den verlorenen Kandidaturen nicht aufzugeben und sich noch einmal an dieses Grossprojekt zu wagen. Die Netzwerkmitglieder sprachen sich im Anschluss mit einem klaren Ja für die Unterstützung von „Sion 2026“ aus.

Weitere Informationen

Das Netzwerk Oberwalliser Berggemeinden (NOB) besteht seit Mai 2014. Mit Hilfe des Netzwerkes wollen 40 Berggemeinden ihre spezifischen Interessen besser vertreten können und den Austausch untereinander fördern. Vorsitzende ist Christine Clausen, Gemeindepräsidentin von Ernen.

Christine Clausen | Vorsitzende NOB | 079 822 47 66